



Bild: encrier/iStock/Thinkstock.de

Bild: Katja Thiele

Bachelor auf Wanderschaft

Studienberaterin Dr. Karin Wilcke gibt Antworten auf die Frage, ob ein Auslandssemester im Studium ein Muss ist

Wanderjahre oder Walz heißt seit jeher die Zeit der Wanderschaft für junge Handwerker nach ihrer Lehre. Mit abgeschlossener Ausbildung dürfen sie sich Gesellen nennen, auf Englisch oder im sogenannten Neudeutsch: Bachelor. Seit dem Mittelalter war die Walz eine der Voraussetzungen zur Meisterprüfung. Die Gesellen sollten fremde Länder und die dortigen Arbeitstechniken kennenlernen und auf diese Weise sowohl Berufs- als auch Lebenserfahrung sammeln.

GLEICHER ZWECK. Lange her? Finsteres Mittelalter? Nein, top-aktuell. Die Walz heißt heute Auslandsaufenthalt und dient immer noch dem gleichen Zweck, nämlich der Erweiterung des Horizonts und der Qualifizierung für die Meisterprüfung, den Master-Abschluss, und damit für die Kreise der beruflich Erfolgreichen. Ebenso der Zeitpunkt nach der Gesellenprüfung oder dem Bachelor-Abschluss ist optimal. So nett ein Auslandsjahr nach dem Abi sein mag, richtig qualifizierte Jobs sind dann eher selten. Mit dem Bachelor ist das anders, man wird in der Berufswelt ernst genommen.

KOMPETENZEN SAMMELN. Ganz gleich, ob das Berufsziel Forscher oder Chefarzt, Regisseur oder Architekt ist – der Arbeitgeber erwartet Eigenschaften und Fähig-

keiten wie Kreativität, Durchsetzungsvermögen, Flexibilität, Sicherheit im Umgang mit anderen Kulturen und Mentalitäten, Zielstrebigkeit und nicht zuletzt Mehrsprachigkeit. In einer Zeit, in der die meisten Studierenden zwar eine heimatnahe Uni auswählen, weltweite Beziehungen dagegen für viele aber später Berufsalltag sind, ist ein qualifizierter Auslandsaufenthalt ein aussagefähiger Baustein für eine erfolgreiche Bewerbung.

FRAUEN AUF DER WALZ. Einen gewaltigen Unterschied zu damals gibt es glücklicherweise: Die Walz war Männern vorbehalten, doch heute bilden in einigen Studiengängen die Frauen sogar die Mehrheit. Also, ihr angehenden Forscherinnen, Chefärztinnen, Regisseurinnen oder Architektinnen, packt eure Sachen und macht ein Auslandspraktikum, dann habt ihr nach der Rückkehr von eigenen Abenteuern zu berichten und macht selbst den „Master“.

Zur Person

Dr. Karin Wilcke ist Dozentin für Germanistik an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und selbstständige Studienberaterin.